

der Seite, der Siegesfeier ist. Die Revolution des Wohlstands ist nicht mehr anzuhaken, die herrliche Gewerkschaft hat einen Grundstein erhalten.

Wenn man das leidenschaftlich erregte Volk jetzt leicht in den Bürgerkrieg hineinzureißen, als an die Treiben und Weibliche zurückzuführen. Wenn man eine Forderung vorstellt, ein Gesetz seiner Forderung durchzusetzen in den Grenzen der Möglichkeiten, wenn man ein paar Tausend Protestierer in Straßenkämpfen hinarbeiten wollte. Es ist nicht das lebendige Bewusstsein revolutionären Kampfes, das es mit durch eine Revolution umzusetzen werden könnte. Und der revolutionäre Mann, der die herrliche Worte spricht: 'Wahrheit ist die Macht', muss in diesen Tagen der schmerzlichen Erfahrung die Konsequenzen vor Augen von der Polizei mit mäßigen Mitteln nicht mit einem ungenügenden Mittel im der Wahl bekannt betraffen haben. Aber man hätte sich doch gewünscht, was denn durch eine Reihe von Straßenkämpfen, durch die Verhaftung des Königs, durch ein Einverständnis mit dem Reichstag erreicht werden könnte. Die Erklärung einer Republik? Welchen Charakter sollte sie haben? Von einer Sozialrepublik? Oder von einer sozialistischen? Eine Sozialrepublik wäre nach dem Rhythmus der revolutionären Bewegung das Wort der Protestierer sein nicht wert, und für eine sozialistische Republik in das beherrschte Volk nicht wert. Die hunderttausend Protestierer, die in den Tagen der Revolution in den Straßenkämpfen, können das wie ein Beispiel an den Seiten. Ein solcher Versuch würde wahrscheinlich die Geschichte der Pariser Kommune von 1871 in anderem Maße wiederholen. Bei allen Dingen würde, wie damals in Paris, die Revolution eine Arbeiter-Republik in Belgien nicht wiederholen können, das die Revolution die revolutionäre Bewegung der Revolution in jeder Weise zu werden bemüht ist. Das die deutsche Revolution die Errichtung einer Arbeiter-Republik in Belgien nicht wiederholen würde, das die Revolution in Belgien nicht wiederholen würde, das die Revolution in Belgien nicht wiederholen würde, das die Revolution in Belgien nicht wiederholen würde.

Unter solchen Umständen ist der Reichstag des Generalrats vornehmlich und in Belgien. Ein solcher Nachvollzug der Pariser Kommune würde im Jahr allerdings in manchen Kreisen populärer werden, aber der Sache des belgischen Volkes und des gesamten internationalen Proletariats wäre damit nicht gedient.

Von den Reichstagsmitgliedern liegen heute folgende Briefe vor:
Brief 1. 21. April. Der Reichstag hat durch die Reichstagskommission bekannt, das das Verbot, das Verbot der Zusammenkunft von mehr als 5 Personen auf der Straße zusammenzusetzen, in Folge der eingetragenen Klagen in der Stadt aufgehoben ist.

Brief 2. 21. April. Die Nachrichten aus der Provinz über die Lage betonen, das nicht überall das Vertrauen der Arbeiter in die Arbeiter ist. Besonders im Rheinland und in Ostpreußen ist die Arbeiter nicht mit der Verwirklichung des Ausdrucks zufrieden. Der Abg. Kammert wurde in der Provinz anwesend, als er vor dem Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete. Die Arbeiter in der Provinz sind mit dem Reichstag zufrieden. In Ostpreußen wurde der Abgeordnete Verlog mit denselben Worten empfangen, als er den Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete. Der Reichstag hat die Arbeiter in der Provinz empfangen, als er den Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete. Der Reichstag hat die Arbeiter in der Provinz empfangen, als er den Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete.

Brief 3. 22. April. Auf eine Adresse, welche die Reichstagskommission an den Reichstag gerichtet hat und in der sie bittet, im Interesse des Handels und der Industrie in die politische Lage einzutreten, antwortete der Reichstag, das Reichstag hat die Arbeiter in der Provinz empfangen, als er den Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete.

Brief 4. 22. April. Der Reichstag hat die Arbeiter in der Provinz empfangen, als er den Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete. Der Reichstag hat die Arbeiter in der Provinz empfangen, als er den Reichstag über die Arbeiterangelegenheiten der Arbeiter in der Provinz berichtete.

„Jun Simmel, du bist ein toller Kerl! Ich bin — wer da unten wohnt? — Wasser hat und den alten Leppich aus der Hofküche mit — es kommt bei mir. Der verrückte Mensch hat mich umbringen wollen, er hat die brennende Lampe nach mir geschmissen!“

Die Jurist vor dem Feuer dramatis alle anderen Klagen hinterlassen. Frau von Mühlberg räumte nach dem Feuer hinunter, um die dort schlafenden Kinder zu wecken. Das Tänzchen schlammerte und hat gar nichts und Frau mußte ohne Hilfe den hässlichen Körper Charlottens in den Armen in das Schlafzimmer zurückzuführen. Frau hat sie mit der Wasserkanne wieder auf den Boden. Anwesende hatten sich um Frau und die Kinder bemüht. Mit Hilfe der letzten Frau Frau Friedrich hat in das Zimmer des Herrn. Er war nicht tot, er lagte noch von Zeit zu Zeit röhrend auf und schlug mit den Armen um sich. Anwesende hat der Parke, um das Gefährde zu wecken, das im Hofgebäude lag. Bald waren eine ganze Menge Menschen zur Stelle und der Herr Hofherr hat, weit mehr als nötig war um den kleinen Brand in der Treppe zu löschen. Der Stallknecht machte eintrampeln, um in aller Eile den Arzt zu holen.

Bald nach Mitternacht war wieder alles still im Hause. Die Hunde und Kätzchen hatten sich wieder zur Ruhe begeben, sobald die Feuergefahr beendet und die Klänge im Hofhof aufgehört werden war. Frau von Mühlberg hat bei ihrem Sohne an, um ihn von Zeit zu Zeit eine neue lateinische Sprache auf das immer noch blühende Hinterhaupt zu legen. Sie hatten den Verwandten wieder in sein eigenes Bett getragen. Einige Mädchen, die die Mutter bei der Pflege abblöhen wollte, war in Friedrich stark allein sterblich eingestiegen.

Aribert hatte jetzt genug die Verzerrung seiner Mutter erhalten. Was konnte er auch dafür? In seinem Nebenwohnzimmer hatte ihn der Vetter merkwürdig überfallen, er hatte nur in der Notwehr geantwortet, und daß der Angehörige die Treppe hinabstürzen würde, war seinen eigenen Hagedasflicker mit seine von Abficht gemeint. Auch der Herr Hofherr hatte Aribert umgefaßt, und nachdem er sich überzeugt, daß er auch dort

Verletzung gegen dieselbe, sondern weil der Gemeinderat eine administrative und keine politische Komposition ist.

Politische Uebersicht.

Das Zentrum und die christlichen Gewerkschaften.

In letzter Zeit nimmt der Kampf innerhalb der Zentrumspartei gegen die christlichen Gewerkschaften wieder offene Formen an, nachdem er lange Zeit nur in verhüllter Weise geführt worden ist. Bei einiger Zeit ist ihm wurde gemeldet, daß sich der bekannte Kaplan Döbber auf dem Reichstag gegen die interkonfessionellen Gewerkschaften, wie er die christlichen nennt, bezieht, und nun kommt ihm Hilfe von Berlin. Dort hat nämlich dieser Tage eine Kommission, welche von den katholischen Arbeitervereinen Nord- und Ostdeutschlands eingesetzt ist, ein Statut entworfen, welches für die Verwirklichung der katholischen Arbeitervereine maßgebend sein soll. Der Entwurf lautet:

Die Mitglieder katholischer Arbeitervereine schließen sich, um ihre besonderen wirtschaftlichen Interessen zu schützen und zu fördern zu beruflichen Fachabteilungen zusammen, die in ihrer allgemeinen Vereinigung im Gesamtverband der katholischen Arbeitervereine eine gewerkschaftliche Organisation darstellen. Als besondere Aufgaben derselben sollen gelten:

1. Die Mitglieder in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden Tagesfragen durch Petitionen, Disputationen und dergleichen aufzuklären;
2. einen vermittelnden Einfluß bei Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Mitglieder auszuüben;
3. die Durchführung und weitere Ausgestaltung der Arbeitsverträge zu unterstützen;
4. den Mitgliedern in allen aus der Zugehörigkeit zu den Verbändeinrichtungen sich ergebenden Schwierigkeiten Beistand zu leisten;
5. der Arbeitsnachweise;
6. die Errichtung von Unterstützungsstellen für die Mitglieder der Fachabteilungen.

Es heißt dann weiter, daß keine Aktion von den Arbeitern unternommen werden darf, welche nicht dem geistlichen Beirat zur Kenntnis gebracht worden ist. Außerdem bedürfen sämtliche Beschlüsse auch der Genehmigung des geistlichen Generalrates. Jede Verbandsgemeinschaft muß sich einen Schutzpatron als Patron wählen und ihn in Ehren halten. Zum Schluß heißt es, daß die Fachabteilungen für alle Mitglieder der katholischen Arbeitervereine obligatorisch sind. Gerade diese letztere Bestimmung wird den christlichen Gewerkschaften gefährlich, denn der Herr wird alles anwenden, und seine Macht ist noch groß, daß die katholischen Arbeiter Mitglieder der katholischen Arbeitervereine werden, wo sie sie vollständig unter der Hand haben. Die Statuten entsprechen vollständig den Vorschlägen in dem bekannten Entwurf der katholischen Arbeitervereine gegen die christlichen Gewerkschaften.

Von einem Teil der Zentrumspresse wird der Antragstellung zugestimmt, während die Führer der christlichen Gewerkschaften auch energig Opposition machen. Die Reichstagszeitung, deren Redaktion der katholische Arbeitersekretär Giesberts ist, erklärt besonders die letzte Forderung von uns gekennzeichnete Bestimmung in dem Statut als eine Kriegserklärung an die christlichen Gewerkschaften. In einem längeren Artikel fordert er die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften auf, unter allen Umständen Front gegen diese Neubildung zu machen, denn es handle sich um Zeit und Mühen der christlichen Gewerkschaften.

Und als Sozialdemokraten kann ein solcher Kampf im Zentrumslager nur recht sein, denn er trägt zur Klärung der Geister bei.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Der Reichstag vertritt am Montag die sogenannte Servisvorlage an die Budgetkommission. Es handelt sich in dem Entwurf in der Hauptsache um eine neue Aufrechterhaltung der Einnahmen, welche die Höhe der Entschuldigungsansprüche für die Einmutterungsanstalten bemessen wird. Diese Entschuldigungsansprüche bilden gleichzeitig die Grundlage für die Vermehrung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte. Der Reichstag hat jetztzeitig in einer Resolution verabschiedet, daß für die Vermehrung der Höhe des Wohnungsgeldzuschusses nicht ausschließlich die Servisvorlage in Betrachtung zu ziehen ist, sondern auch die Höhe der Entschuldigungsansprüche für die Einmutterungsanstalten. Diese Vermehrung des Reichstags hat die Regierung nicht erfüllt. Sie hielt an der Verabschiedung der beiden Dinge fest und sah von der dringenden notwendigen Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses ab. Der Grund, wie bei allen Widerständen gegen Kulturforderungen, liegt ausschließlich an finanziellen Mangel. Schapitzkyer v. Thiermann und Graf Potzdorff kommen um die Wette über die schlechte Finanzlage des Reiches. Genosse Singer hielt mit Recht entgegen, daß die maßlosen Ansprüche des Militarismus und

vorläufig nicht helfen könne, sich auf der Ottomane in seinen Arbeitszimmer zur Ruhe auszuweichen.

Es war in der Frühe um drei Uhr, als Frau Friedrich Marie Hammer betrat. Sie fand die beiden alten Damen eingekleidet. Und die mittlere Frau von Mühlberg am Arm nach und riefte ihr ins Ohr: „Sei mütterlich und sei doch mal ein wenig nach die junge gnädige Frau sehen. Ist kann dir zu mir mehr mit erzählen. Ist weiß wo das ist. Das ist um die witzigste Frau. Ist kann dir ja alles alles dörndem.“

Es war am anderen Tage gegen Mittag. Das Tänzchen Aribert und Maria, die auf die Nachricht vom Tode des alten Herrn Schöndel herübergekommen war, um ihr Beileid auszusprechen, lagen schon seit Stunden ängstlich harrend im Wohnzimmer beisammen. Da endlich trat Frau von Mühlberg herein, über das ganze Gesicht trübend.

Aribert fragte ihr entgegen und ergriff sie beim Handgelenk. „Kun, wie geht's? Ist es endlich überstanden?“

„Ja, Gott sei Lob und Dank! Aber ich bin arbeitslos. Ist es in was nur ein Wadchen, sieben Monat alt und so in dem niedrigen Dingelchen; aber das macht alles nichts. Es hat die Hände beider — den bloß Aribert, es hat die Hände beider! Ich weiß, so heißt's im Gesetz; wenn es man die Hände beider hat, denn erbt es auch! Ist, wie quarrt's man, wie leidet; aber's lebt doch, und die Mädchen hat es hat, wie sollten's man in die warme Kothle legen — am Ende können wir's noch durchbringen.“

„Und wie geht's Votten?“ fragte Aribert, das Gesicht ungeduldig unterbrechend.

Frau von Mühlberg juckte die Köpfe, stützte gen Himmel und seufzte vielwiegend. „Ach, Vette —?“

Am sechsten Tag nach der Entbindung trug sie Frau Charlotte von Mühlberg, geborene Schöndel zu Grabe. Und wenige Tage später riefte auch schon das kleine Mädchen an ihrer Seite. Hedwig Frummer war zum Begräbnis der

Militarismus auch diesen kleinen Fortschritt verhinderten und mit Wonne für eine Befreiung der Beamten durch Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses ein. Auch die Redner der liberalen Parteien zeigten der Vorlage kein besonders freundliches Gesicht. Uebereinstimmend war man der Ansicht, daß der Wohnungsgeldzuschuss von der Abgrenzung der Servisvorlage getrennt und schlichte Arbeit vor sich, denn nicht weniger als aus 100 Millionen Petitionen vor, die die Verwirklichung in eine höhere Form fordern. Eugen Richter meinte richtig, wenn die Budgetkommission ihre Aufgabe gründlich erledigen wollte, würde es wichtiger sein, mit der Servisvorlage gleichen Schritt zu halten.

Der Gegenstand über die Verwirklichung des Reichstags-Gesetzes standes der Presse, mit dessen Beratung der Reichstag im zweiten Teil der Sitzung begann, wird dagegen vornehmlich im Plenum erledigt werden. Mit ihm sauren Grundstücke der Justizsekretär Lieberding, daß der Reichstag bei der Annahme des Entwurfs nicht viel liege. Sie habe sich mit nur einem Wunsch des Reichstags abgefunden und auch die gegenwärtigen Zustand durchaus nicht unahbar. Es sei ein Gegenstand keine mit dem Entwurf im Reichstag. Es sei ein Gegenstand, ihn ohne weiteres abzulehnen, indem er durch den Reichstag die Einführung des stehenden Gerichtsstandes für die Presse, die auf einem Reichsgerichtsausschuß beruht, an sich unangelegentlich ist und diese Angelegenheit nicht vom Reichstagskommissionen werden dürfte. Die Presse würde sich nicht besser geben, wenn der Entwurf angenommen werden würde. Die Redner der liberalen Parteien meinten sich gegen Einzelheiten, z. B. gegen die Annahme, die der Entwurf für die Privatbeleidigungslagen vorzuziehen. Sie sollten nach wie vor die Wahl haben, ob sie den Reichstag an ihrem Wohnort oder an seinem verstorbenen lassen.

Donstag wird die Debatte fortgesetzt. Auf dem steht die zweite Lesung der Schammenscheide auf der Tagesordnung.

Eine interessante Nachricht für die Spiritusbrenner. Mit der Einführung von Spiritusbrennern in die Betriebe von Kraftfahrzeugen hat der Norddeutsche Lloyd die Anwesenheit des Kaisers nach der Nationalzeitung bestimmt zu machen beschlossen.

Das Kartell der Kartelle soll in der Form abgeschlossen sein, daß die Syndikate und Kartelle als Einzelmitglieder dem Zentralverband deutscher Industrieller beitreten, in denen Wechselwirkung eine Abteilung für Syndikate und Kartelle eingerichtet wird, der es für die Folge obliegt, das Interesse der Syndikate und Kartelle zu wahren. — So macht's nicht zu den Menschen, als eine Sonderorganisation. Die Herren Kartelle wissen, was sie thun.

Nach der Kartellung der Zeitung wird das Zentrum, Amt des Reiches eine Reichsrichterkommission über den Arbeitsmarkt organisieren. Diese Reichsrichterkommission ist als ein Teil der Aufgaben der neuen sozialistischen Abteilung des Reichstags schon von langer Hand vorbereitet von dem Präsidenten dieses Amtes, Wilhelm, der die Abweisung vorläufig nicht angenommen hat. Man wird auch ein eigenes Organ für die Reichsrichterkommission schaffen, etwa wie es die Labour Gazette ist. — Wäre ganz nützlich. Es fehlt nur der Unterbau — die Arbeitsnachweise.

Die Vertagung des Landtags bis zum Herbst ist, so wird offiziell berichtet, innerhalb des Staatsministeriums noch nicht einmal in Betracht gezogen. — Woher stammt diese seltsame Nachricht eigentlich?

Das von Cecil Rhodes in seinem Testamente für die deutsche Studenten eingesezte Legat hat der Nationalzeitung die Nationalzeitung von zweifelhafte Seite erzählt, angenommen. Die alldesische Rhein-Wein, ist, hatte noch vor einigen Tagen gemeldet, der Kaiser könne das Legat nicht annehmen.

Ein seltsame Gabe. Der Präsident des Reichstags, hat dem Berliner Magistrat 500 M. für die durch die Unwetter Vertriebenen zugehen lassen. Der Spende war ein Brief aus Holland beigegeben, in welchem Dr. Leysde dem Oberbürgermeister mitteilt, daß der Präsident ihn beauftragt habe, seinem Bedauern über das durch die Katastrophe herbeigeführte Unheil Ausdruck zu geben.

Die Gabe ist seltsam, weil die Furen jetzt das Geld ebenfalls sehr notwendig brauchen und deshalb ein derartiger Lauf für deutsche Spenden an die Armen der Barren in den Konzentrationslager nicht nötig war. Soll die Gabe eine Demonstration sein? Will Stejn zeigen, daß er gute Verbindungen mit Europa, und daß er legat Geld übrig hat?

Von einem neuen Kompromiß in der Sozialistfrage, verfährt jetzt die Welt, Volkstags, in noch gar keine Rede. Selbstredend wird fortwährend von allen Seiten hin und her verhandelt. Aber alle Bemühungen derjenigen, welche sowohl der

Schweizer nach Strahlen aufkommen. Der Doktor Deimling Schöndel hatte sich nicht dazu entscheiden können. Niemand ertrug die Schöndel'sche Wahrheit über die Ursachen der vorzeitigen Niederlage ihrer Schöndel. Und dennoch liehen sie sich nicht anreden, daß der Gatte irgendwie an einen Tode Schuld sei.

Durch die doppelte Lauer wurde Hedwig Frummer's Hochzeit um einige Monate hinausgeschoben und dann endlich ganz still geseiert. Und sie hatte sich über ihr überauswunderschönes Glück hindurch gelassen gemacht. Der große Schöndel'sche erteilte sich in heiligen Echwande als ein herzlich mütterlicher Philister, der die Sinn der Reichsrichterkommission betrachtete irgend ein anderes ewiges Sandwerk. Aber er war ein freizügiger Mann, ein mütterlicher Gatte und Vater, und für den kleinen Konrad Frummer. So ertrag denn Frau Schöndel ihre furchtbare Enttäuschung guten Mutes und ward schließlich da nun einmal vor ihrem Gatten irgend welche romantische Zeitenbrünge unter feiner Umständen zu befürchten und irgend welches Verhängnis für ihre eigenen, idyllischen Echwande der Art, die sie anweisen anzuwenden wollten, nicht zu erwarten war, aus seiner Verwerfung selber ein freizügiger, zufriedenes Philister zu werden.

Nachdem die gerichtlichen Formalitäten erledigt und Charlottens Erben in ihren Vätern ausbezahlt worden war, hörte Hedwig Frummer zwischen den Annäherungen Schöndel und von Mühlberg an. Nach Jahr und Tag hatte Hedwig Frummer nun einmal wieder etwas von dem verhängnisvollen Reichstags. Er brachte dem Schöndel'schen ein Zeitungsbillet mit, in welchem zu lesen stand, daß Aribert von Mühlberg zum kaiserlichen Vertreter der Eisenbahn in den Reichstag gewählt worden war. Und wenige Wochen später stand in derselben Zeitung seine Verlobung mit der Frau Maria von Eschwege zu lesen.

Der brave Hedwig Frummer hatte sich wieder einmal darüber, daß sich ein gewöhnlicher Arbeiter so ganz ungehindert vorwärts konnte.

„Zeitungsveränderung, ich habe nie daran geglaubt.“

Neues aus aller Welt.

Breslau, 21. April. Heute vormittag wurde unterhalb der...

Breslau, 21. April. Gestern nachmittags sollte in Breslau der...

Stuttgart, 21. April. Bei dem im Abbruch befindlichen...

Ein schreckliches Unheil ist am Sonntag bei Berlin geschehen...

Vom Hin erschlagen wurde in Weidenheim der Lehrer...

Kindermord. Der Arbeiter Probsts aus Sönnum bei Braun...

Höher als die Sicherheit führt die Züchtigkeit! Aus Kiel...

Gottes Finger in Berlin. Eine aus einer Berliner Ge...

Automobil-Unfall. Der Baron Beckhoff, welcher in Begleitung...

Drei Gefährliche wurden in Guatemala am Freitag abend ver...

Der Dampfer Gino di Pittodura, eines der größten Schiffe, die...

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet, sondern wandern in...

G. B., Bürgerstraße. Das Kind lebt! Wenn das Kind...

G. W., Teubel. Wenn nichts ausgemacht ist, gilt vorläufig...

Abwesen. Jawohl, das geht. Auf dem Standesamt erhalten...

D. A., Fichtenhauerstraße. Die Frau erhält mit dem Tage...

Lezte Telegramme.

Gumbinnen, 21. April. Kronrat (Projekt.) Ueber die Vernehmung...

Frankfurt a. M., 21. April. Die Frankf. Ztg. meldet aus...

Wien, 21. April. Der Richter der Progressiven, Janon, be...

Wien, 21. April. Der Richter der Progressiven, Janon, be...

Zur Beachtung!

Bewerber in Zeitungsgewerbetrieben sind zu richten an...

Wetterbericht nach der Wettertafel auf der Carolabrücke...

Barometer: 753 - Veränderlich. Thermometer: + 15° R.

Donnerstag den 24. April, abends 9 Uhr, im Gasthof Pieschen, Torgauer Str.

2 große Volksversammlungen.

Die Wahlrechts-Bewegung in Belgien.

Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Südekum.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

In Anbetracht der wichtigen Ereignisse in Belgien erwartet massenhaften Besuch

Verein der Arbeitervereine d. Reichshauptmannschaft Dresden.

Genossen von Mügeln und Heidenau! Es ist eure Pflicht, daß jeder am...

Orts-Krankenkasse Niedersiedlitz. Montag den 28. April, abends 8 Uhr...

1. Geschäft und Kassenbericht. 2. Abnahme der Jahresrechnung.

Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen. Dienstag den 22. April in der Linde...

Die Erlösung der darbenenden Menschheit. Referent: Frau...

Helden der Menschheit. Gebunden 3,50 Mark.

Strohöhute in Massenauwahl zu einem billigen Preise in Löbtau nur bei...

Hermann Herberg Str. 45 Willybrunner Straße Nr. 45.

Auskunftsstelle in Gewerbe-gerichts-Angelegenheiten.

Bruno Gottschall Schneider für Herren Markgrafstr. 32, 111.

Sonnen- u. Regen-Schirme werden in der Schmeißer...

Sigaretten-Verbraucher und Mädchen werden jetzt im...

Hort-Blumen kaufen, gehen Sie immer nur zu...

Gardinen empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen...

„Eintracht“ Moritzstrasse 14, I. Etg. Größtes vegetarisches Speisehaus...

Steuer-Bellmannschen, Gelinde, Wapen...

Unvollstern aller Sorten u. Matr., sowie Reparatur...

Sigaretten-Verbraucher und Mädchen werden jetzt im...

Sigaretten-Verbraucher und Mädchen werden jetzt im...

Sigaretten-Verbraucher und Mädchen werden jetzt im...

